

Vom Leben und Treiben auf der Jugendburg Rotberg

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der
Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **19 (1946)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-158440>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

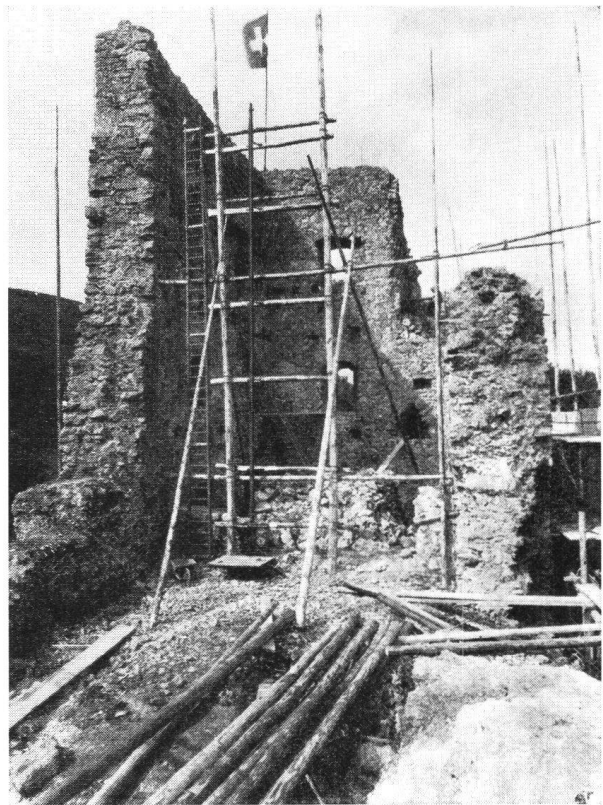
Vom Leben und Treiben auf der Jugendburg Rotberg

Im nächsten Frühjahr werden es 10 Jahre, daß an einem strahlenden Aprilsonntag in Anwesenheit vieler junger und alter Wanderfreunde die erste schweizerische Jugendburg Rotberg eröffnet wurde. Unweit des Wallfahrortes Mariastein, am Nordhange des Blauen erhebt sich der stolze Bau, der nach den Plänen von Architekt Eugen Probst von jugendlichen Arbeitern in echtem Burgenstil erbaut wurde. Wo vor zwei Dezennien noch wildes Gestrüpp über die historischen Burgenruinen wucherte, herrscht nun das ganze Jahr hindurch ein frohes Treiben, denn die Stiftungsurkunde macht die Burg zum Geschenk an die Schweizer Jugend.

So zieht denn über jedes Wochenende eine Schar unternehmungslustiger Burschen und Mädchen aus Basel und Umgebung nach dem schöngelegenen Treffpunkt auf dem Rotberg, um sich bei gemeinsamer Unterhaltung von den Strapazen der Schule oder des Berufs zu erholen. In der geräumigen Burg, die für 80 Jugendliche angenehmen Aufenthalt bietet, entwickelt sich nun bald ein munteres Treiben. In den heimeligen Nischen des großen Eßsaales bilden sich kleine Grüppchen, die eifrig das zu kochende Essen beraten. Dann geht es in die Küche, wo unter kundiger Beihilfe der Hausmutter das Menu zubereitet werden kann. Zur Essenszeit versammelt sich alles an den großen Holztischen, und bald zeigt ein munteres Geklapper den guten Appetit der JHler an.

Der Abend vereinigt die Jugend in dem gemütlichen Tagesraum, wo bei gemeinsamem Singen und Gedankenaustausch gute Kameradschaft gepflegt wird. Wenn sich dabei vor dem Kriege Freundschaften mit den Jugendlichen anderer Länder anbahnen durften, so können wir jetzt wieder hoffen, daß die JH bald von neuem diese völkerverbindende Aufgabe aufnehmen kann, daß wir auf der Jugendburg auch wieder ausländischen Besuchern Gastfreundschaft gewähren dürfen.

Aber auch das Programm für den folgenden Tag wird an solchen Abenden eifrig diskutiert. Und so ziehen denn bei schönem Wetter, nach einer wohldurchruhten Nacht in den luftigen Schlafsälen, die wanderlustigen Burschen und Mädchen am nächsten Tage in den Jura, wo sich dem Naturfreund immer wieder neue Schönheiten auftun. Aber auch in der Nähe der Burg läßt sich gut verweilen. Im Sommer lockt das Planschbecken die Badefreudigen an, nachdem sie sich auf der Spielmatte beim Ballspiel erwärmt haben.



Die aus den Ruinen im Wiederaufbau begriffene Burg Rotberg (1933)

Benötigt der Pächter des Schloßgutes beim Heuet zusätzliche Hilfskräfte, so melden sich gerne die jungen JHler, wofür sie jeweils mit saftigen Kirschen belohnt werden.

Aber nicht nur Einzelwanderer, oft auch ganze Vereine und Schulklassen suchen die Burg auf, um einige Ferientage dort zu verbringen oder ihre Tagungen abzuhalten. In den letzten Jahren fanden jeweils auch Vorunterrichtskurse auf dem Rotberg statt, da sich die großen Räumlichkeiten der Burg und das günstige Gelände für diesen Zweck vorzüglich eignen.

Besondere Anziehungspunkte aber bilden die traditionellen Feste und Feiern, die sich jeder dem Rotberg treue JHler im Kalender angestrichen hat. Den Höhepunkt bildet das Frühlingsfest, das alljährlich zur Zeit der Sonnenwende abgehalten wird und jeweils von einer großen Zahl von Wanderfreunden besucht wird. In stiller und würdiger Weise wird auch immer der 1. August gefeiert, wobei sich die Jugend zu einer kurzen Gedenkstunde um den lodernden Holzstoß versammelt. Am Nikolaustage erscheint sogar der „Niggi-Näggi“ höchstpersönlich auf der Burg und beschenkt seine vielen Basler Freunde, die seiner Einladung gefolgt sind. Später folgt dann die Waldweihnacht, die jedem Teilnehmer einen



Die wiederaufgebaute Burg *Rotberg*

Jugendburg unvergeßliche Stunden verbringen können, möchten wir unsere Ausführungen schließen, um noch an Hand einiger Zahlen die Zunahme der Frequenz des Rotbergs zu zeigen. Im letzten Jahre besuchten 2786 Jugendliche die Burg, und der Verwalter konnte 2910 Übernachtungen buchen. Darunter befanden sich 16 Schulen und 71 Gruppen. Dieses Jahr dürfte die Zahl 3000 bereits überschritten werden. Das Werk, das der Schweizerische Burgenverein seinerzeit mit soviel Anteilnahme gefördert hat, wirkt sich zum Wohle der Jugend aus. S.

Dieser Nummer ist ein Prospekt über die vorgesehene

Reise nach Portugal

beigelegt. Wir bitten die Mitglieder um Beachtung desselben. — Die nächste Fahrt im Inland wird voraussichtlich im Juni stattfinden. Die Gegend, in die sie führen wird, ist noch unbestimmt.

Die Geschäftsleitung.

tiefen Eindruck mitgibt. Zu einer gemütlichen Zusammenkunft gestaltet sich immer auch die Silvesterfeier, der dann als nächstes Ereignis das Skifest, mit oder ohne Schnee, mit anschließendem Abfahrtsrennen folgt.

Aber auch die Kunst kommt auf dem Rotberg zur Sprache. So haben sich die Musikabende, die von Musikschülern des Konservatoriums bestritten werden, eine treue Zuhörerschaft gesichert.

Mit dem Wunsche, daß sich die schöne Rotbergtradition weiterhin fortsetze und daß noch immer mehr Jugendliche auf der ersten schweizerischen



Der Eßraum in der Jugendburg *Rotberg*. Der grüne Kachelofen stammt aus einem abgebrochenen Bürgerhaus in Basel